



NACHDENKLICHE BETROFFENHEIT erzeugen diese Schulmöbel mitten im Wasser und in direkten Bezug zu den April-Ereignissen in Erfurt. Friedlich umspielt von Wasser und Licht ist diese chinesische Projektion. TA-Foto: M. BLAU

Die Nacht ist nicht dunkel

Kunsthaus Michaelisstraße konzipierte Lichtspiele und Installationen im Wasser

Nach den Lichttürmen 999, einer Videoarbeit zu Bach 2000 zeigt die Galerie im Kunsthaus in der Michaelisstraße mit dem neuen Projekt „Licht-Brücken“ wieder Aspekte der urbanen Struktur Erfurts in einem anderen Licht. Bis zum 21. September können die Arbeiten zwischen Krämer- und Schloßerbrücke täglich von 20.00 bis 24.00 Uhr bewundert werden.

Von Eike KÜSTNER

Eigentlich ist es eine zarte, aber auch flüchtige Geste – jemanden eine Kussand zuzuworfen. Constanze Unger, in Münster lebende Videokünstlerin, filmte Männer, Frauen und Kinder für das Projekt Licht-Brücken und deren Kussand. Leidenschaftlich, verhalten, schüchtern; je nach Temperament fällt der smarte Liebesbe-

weis – zu sehen an einem Balkon an der Nordseite der Krämerbrücke – aus.

Flüchtige Momente, die ein Lächeln auf die Gesichter der vorbei Flanierenden zaubern.

Mit flüchtigen Momenten arbeitet auch die Schweizerin Bettina Grossenbacher, wenn sie Worte über das Wasser tanzen lässt, die je nach Blickrichtung auf den Grund sinken oder über die Oberfläche schwirren. Es sind Worte, Sätze voller Botschaften: auf der Nordseite der Krämerbrücke in Deutsch, an der Südseite in Englisch, Französisch und Spanisch.

So flüchtig die Worte, so gebannt vermögen sie die Schritte der vorbei Gehenden zu bremsen. Es tut dem Ego gut, wenn es Amor gut mit ihnen meint oder man andere adrenalin-provozierende Worte liest. In dem Projekt des Kunsthauses Michaelisstraße schuf Bettina Grossenbacher nicht nur die romantischste Arbeit, sondern bezieht auch am stärksten das Wasser

in seinem urtümlichen Charakter mit ein.

Matthias Richter zeigt mit seiner Diaprojektion auf einer Wasserwand eine gänzlich andere Sprache; er projiziert scheinbar eine neue Brücke. Auf dieser Wand aus Wasser in der Höhe der Synagoge erscheinen konstruktive Elemente aus Licht. Der Flusslauf wird nicht in seinem natürlichen Lauf akzentuiert, er wird durch die Arbeit des Weimarer Künstlers neu beschrieben. Diese Arbeit verliert in den frühen Abendstunden leider etwas durch die vielen umgebenden Lichter, vermag aber dennoch zu faszinieren.

In eine andere Welt verführt uns die in Deutschland lebende Chinesin Ping Qiu mit ihrer Installation. Die Seerosen aus rosa Arbeitshandschuhen lassen uns den anderen Kulturkreis ahnen, ihre poetische Wirkung wird durch die im Wasser stehenden Schulmöbel in Frage gestellt. Ping Qiu bricht mit dem

jeweiligen Kontext der Gegenstände, lässt die jüngsten Ereignisse in Erfurt und Deutschland unwillkürlich vor Augen entstehen. Das Wasser, welches scheinbar so friedlich fließt, assoziiert nachdenkliche Betroffenheit.

Brücken sind nicht nur Orte zum Flanieren, sondern auch Lebensorte für manche Menschen. Unwillkürlich weckt die Installation „Vom paradoxen Heim“ von Gertrud Riethmüller die Assoziation zur Obdachlosigkeit. Doch die solargespeisten Häuschen unter den Bögen der Schloßerbrücke lassen sich nicht einschichtig lesen, sie sind ebenso gut eine Verkehrung der Häuser auf der Krämerbrücke.

Ist die berühmte Erfurter Brücke bebaut, finden sich die Häuser nun wie eine Spiegelung unter den Bögen der benachbarten Brücke wieder. Die scheinbar spröde Arbeit der saarländischen Künstlerin gehört zu den vielschichtigsten Arbeiten des Projektes.

Kusshändchen und Wassernebel

Bis 21. September verschönern Licht-Brücken die Stadt

ERFURT (drum). Bereits 1992 wendete sich das Kunsthaus öffentlichen Räumen zu. „Gegenwelten“ (1995) und „Lichttürme“ (1999) wurden in Szene gesetzt. Jetzt werden „Licht-Brücken“ errichtet, wofür sich alle beteiligten Künstler mit der Stadt- und Baugeschichte beschäftigten. Im Ergebnis sind Dia- und Videoprojektionen sowie Installationen zwischen Krämer- und Schloßerbrücke entstanden, die neben ihrem ästhetischen Wert besondere Anziehungspunkte für Touristen bilden dürften. Begegnen kann man den „Licht-Brücken“ von heute bis zum 21. 9. allabendlich von 20.00 bis 24.00 Uhr.

Anlässlich der Eröffnung der „Licht-Brücken“ lädt die Kunsthistorikerin Dr. Silke Opitz

heute um 20.00 Uhr zu einem am Kunsthaus (Michaelisstraße 34) beginnenden Rundgang ein, der gegen 21.30 Uhr an der Gera in Höhe des Cafés Rialto endet. Dort wird sich auch die Klangwerkstatt Weimar mit einer Aufführung dem Thema „Licht-Brücken“ widmen.

Der Parcours selbst verspricht einen Bummelabend mit – gewissermaßen – erhellenden Betrachtungen und lichtvollen Entdeckungen. Dafür haben die Künstler eigene Konzepte entworfen. Constanze Unger nennt ihre Videoprojektion an der Nordseite der Krämerbrücke „Zwischen den Ufern“. Von einem Holzbalkon werfen 30 verschiedene Leute von 3 bis 75 Jahren den Betrachtern Kusshändchen zu. Die Physiognomien sowie das langsame Auf- und

Abtauchen waren für die Künstlerin interessante Aspekte.

Bettina Grossenbacher lässt an der Krämerbrücke 90 Glückstexte in drei Varianten fließen. Matthias Richter, der gern mit Technik experimentiert, nutzt das Wasser als Projektionsfläche für seine „Wasserzeichen“, die auf einem von einer Wasserpumpe erzeugten Wassernebel erscheinen (Höhe Kleine Synagoge). Gertrud Riethmüller erzählt an der Schloßerbrücke „Vom paradoxen Heim“, das von winzigen Häuschen in den Brückenbögen gebildet wird. Die Chinesin Pin Qiu setzt ihre „Licht-Brücke“ auf der kleinen Gera-Insel vor Breuninger, unternimmt dabei auch einen Brückenschlag zu den tragischen Ereignissen am Gutenberg-Gymnasium.

30.8.2002

Lassen Sie sich doch einen Kuss zuwerfen

„Lichtbrücken“ in der Erfurter Innenstadt

Erfurt. (tlz/paf) Vom heutigen Abend an bis zum 21. September werden in der Zeit von 20 bis 24 Uhr Erfurts Brücken der Innenstadt verzaubert – durch Dia- und Videoprojektionen sowie Installationen von fünf auswärtigen Künstlern, die die Kuratorin Tely Büchner eingeladen hat. Es handelt sich um ein bereits traditionelles Projekt des Kunsthauses Erfurt, ermöglicht durch zahlreiche Förderer.

Am Nordbalkon der Krämerbrücke hat Constanze Unger aus Münster eine Video-Installation angebracht, von der den Passanten Handküsse zugeworfen werden. Unterhalb dieses charmanten Balkons, durch den Krämerbrücken-Bogen hindurch, schickt

Bettina Grossenbacher aus Basel Botschaften in verschiedenen Sprachen übers Wasser – etwa „Jemand bewundert Sie“. Matthias Richter aus Weimar errichtet mit Hydraulik eine Wasserwand auf der Höhe der Kleinen Synagoge, auf die er geometrische Formen projiziert, die sich überlagern und verändern. Gertrud Riethmüller aus Saarbrücken baut kleine Häuschen in die Bögen der Schlösserbrücke, die mittels Solarzellen das Wasser der Gera anstrahlen. Und die Chinesin Pin Qiu lässt angeblich Seerosen auf dem Fluss vorm Kaufhaus „Breuninger“ auftauchen.



Eröffnungsrundgang heute, 20 Uhr, ab Kunsthaus Erfurt, Michaelisstraße